

Einzelpreis 900 Mr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000.— m.
Durch Zeitungshändler 20.000.—
die Post 20.000.—
Ausland 30.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60,689.

Honora werden nur nach vorheriger
Übereinigung gezahlt. Unverlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 88

Sonnabend, den 14. April 1923

Partie verhältnisse.

Ergebnis mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 m.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingesandts im lokalen Teile 5.000
für Arbeitsuchende besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feier-
tagen werden mit 25% berechnet
Auslandsinserte 50% Zusatz.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Die Parteiführer beim deutschen Reichskanzler.

Erklärungen Dr. Eunos über die Reparationen. — Die Parteien mit dem Standpunkt der Regierung einverstanden.

Wien, 13. April. (A. W.) Die „Neue Fr. Presse“ berichtet aus Berlin, daß der Reichskanzler Dr. Euno am 13. d. M. die Parteiführer empfangen und ihnen erklärt habe, daß es die deutsche Regierung nicht für angebracht halte, gegenwärtig mit genau bezeichneten Vorschlägen über die Höhe der Reparationssumme hinzutreten. Minister Rosenberg habe bekanntlich vor zwei Wochen im Reichstagsauschluß mit auswärtige Fragen erklärt, daß die deutsche Regierung bereit sei, den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hughes, eine internationale Sachverständigenkommission möchte die Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen und abwägen, anzunehmen. Die deutsche Regierung fühle sich durch diese Erklärung insofern verpflichtet, als die Angelegenheit der Übernahme der Garantie durch die deutsche Industrie bereits durchgesprochen worden ist. Die Angelegenheit der von Frankreich verlangten Sicherungen sei bereits durch den Versailler Vertrag geregelt, trotzdem könnte darüber gesprochen werden, unter der Bedingung, daß das Recht der Oberhoheit und der Selbstbestimmung geachtet wird. Diese Angelegenheit sollte auf dem Wege einer besonderen Abmachung geregelt werden.

Nach dieser Erklärung kam es zu einer Aussprache, die ergab, daß die Parteiführer mit dem Standpunkt der Regierung einverstanden waren.

Berlin, 13. April. (A. W.) Reichskanzler Dr. Euno erfragt Vertreter der Arbeiterorganisationen des Ruhrgebiets, die ihm versicherten, daß sie bereit seien, Frankreich und Belgien gegenüber weiteren passiven Widerstand zu leisten.

Auf die Frage der Arbeitervertreter, ob die Reichsregierung die gegenwärtige, durch den passiven Widerstand geschaffene Lage ausnützen werde, erklärte der Reichskanzler, daß die deutsche Regierung bereit sei, auf der Grundlage der Gleichberechtigung die Verhandlungen mit Frankreich aufzunehmen, sofern dies möglich sein werde. Er mache jedoch die Arbeitervertreter auf die eventuelle Notwendigkeit aufmerksam, noch längere Zeit im passiven Widerstand auszuhalten.

Man einigte sich auf eine gemeinsame Resolution, wonach weiterhin im passiven Widerstand anzuharren sei, ohne jedoch mögliche Verhandlungen mit den Verbündeten zu vernachlässigen.

„Ergebnisse“ der Ruhrbesetzung.

Berlin, 12. April. Seit dem 11. Januar, dem Tage des Beginns der Ruhrbesetzung durch die Franzosen und Belgier, sind im ganzen 48 Deutsche durch die Besatzungstruppen getötet worden.

Essen, 13. April. (Pat.) Die Franzosen haben bis zum 11. April im ganzen 22 Bergwerke besetzt.

Kriegshausträte.

Besetzung ganz Deutschlands durch die Franzosen?

London, 12. April. „Evening Standard“ führt in einem aus der Feder eines maßgebenden englischen Diplomaten stammenden Artikel unter der Überschrift „Die Entscheidungskunde Frankreich“ folgendes aus:

„Sollte es Frankreich nicht gelingen, durch die Besetzung des Ruhrgebiets Deutschland zur Zahlung der Reparationen zu zwingen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß Frankreich ungestoppt im Juni schärfer Zwang anzuwenden ergriffen wird. Es mehren sich die Anfänger, daß Frankreich mit der Besetzung von ganz Deutschland durch fliegende Abteilungen beginnen wird. Ein solcher Einbruch könnte jedoch einen Guerillakrieg herbeiführen, da Deutschland nicht so entwaffnet ist, wie es scheint. Eine solche Veränderung der Verhältnisse würde zu einer vollständigen Isolierung Polens führen, das den Gang der Ereignisse mit unverhohler Besorgnis verfolgt, weil dies einen unverzüglichen Angriff Rußlands auf Polen zur Folge haben würde, wodurch auch Rumänien, Bulgarien und Ungarn mit in den Krieg hineingezogen würden.“

Staatssekretär Dr. Hamm freigelassen.

Berlin, 12. April. Staatssekretär Dr. Hamm ist am Dienstag abend von den Franzosen unter militärischer Bedrohung nach dem Bahnhof Schanhorst gebracht und aus dem Einbruchsgelände ausgewiesen worden. Er ist nunmehr wieder in Berlin eingetroffen.

Die Krupp-Direktoren unter Anklage.

Berlin, 12. April. Die Untersuchung gegen die wegen der Vorfälle am Karoanabend verhafteten Direktoren der Krupp-A.-G. ist im Gange. Nach der vorangegangenen Vernehmung der beschuldigten vier Herren sind jetzt auch die von den Beschuldigten und ihren Verteidigern genannten Zeugen vorgelesen worden.

Die Vernehmung der Zeugen hat bereits begonnen. Es sind vornehmlich Arbeiter gehört worden, die bei den Vorfällen gegen waren. Diese stehen auf dem Stand-

punkt, daß die Direktion nicht aus alleiniger Verantwortung heraus das Ziehen der Streitkräfte angeordnet hat, sondern daß hier in vollem Einvernehmen zwischen der Direktion und den Arbeitern gehandelt worden ist, welch letztere sich also ebenso „strafbar“ gemacht hätten, wie die Direktion.

Diktatur des Proletariats in Vorbereitung.

Berlin, 13. April. (Pat.) Während der Diskussion über das Exposé des sächsischen Ministerpräsidenten, erklärte der kommunistische Abgeordnete Böttcher, daß seine Partei die Arbeiterklasse zur Diktatur des Proletariats vorbereite.

Verschärfung des englisch-russischen Konflikts.

London, 13. April. (Pat.) „Daily Telegraph“ stellt fest, daß der englisch-russische Konflikt, der infolge der Beschlagnahme von englischen Kriegsfahrzeugen durch die Sowjetregierung entstanden ist, sich nunmehr verschärft habe. Die Sowjets verbieten die Fischerei in einem Bereich von 12 Meilen von der Küste, während die internationalen Verträge als Territorialgewässer nur einen solchen von 3 Meilen anerkennen. „Daily Telegraph“ berichtet weiter, daß die Sowjets gegen das russisch-englische Handelsabkommen Stimmung machen. Die gegenwärtige Lage bietet genügend Grund, den Handelsvertrag mit Rußland zu brechen, da dieser Vertrag nur zur Befriedigung der öffentlichen Meinung geschlossen wurde, so daß also sein Bruch ebenfalls durch die englische Meinung entschuldet werden müßte.

London, 13. April. (Pat.) „Havas“ berichtet, daß infolge des von der Sowjetregierung England gegenüber eingenommenen Standpunktes die englische Regierung die Frage der Zurückziehung der englischen Handelsmission aus Rußland erwäge.

London, 12. April. (Pat.) Wie die „Times“ aus Riga berichtet, ist die Verhaftung des Prozesses gegen den Patriarchen Tichon darauf zurückzuführen, daß der englische Delegierte in Moskau mit dem sofortigen Abbruch der Beziehungen drohte.

Wie Prälat Butkiewicz beerdigt wurde.

Moskau, 13. April. (A. W.) Prälat Butkiewicz wurde von den Bolschewiken in der Włodzka Vorstadt Solonki in einem gemeinsamen Grab mit 11 anderen von den Bolschewiken ermordeten Polen befehlstet.

Lloyd Georges Kritik des Völkerbundes.

In seiner bekannten Articlereihe beschäftigt sich Lloyd George jetzt mit dem Völkerbund, der, wie er sagt, nach drei Jahren lange geruht besteht, um seine Macht und deren Möglichkeiten und Grenzen zu enthüllen.

Die Wiederbelebung Österreichs stelle eine bemerkenswerte Leistung auf dem Gebiete der künstlichen Erholung dar. Auch die Bestrebungen, den Olypus in Osteuropa zu unterdrücken, bedeute einen beachtenswerten Erfolg. Ferner verbriebe der Völkerbund lebhafte Anerkennung für seine Leistungen für die Erleichterung der Lage in dem vom Hunger heimgesuchten Osteuropa, sowie unter denjenigen, die vor den Bolschewiki und türkischen Barbaren in Kleinasien flohen.

Wie anders sieht es aber mit den Leistungen des Völkerbundes auf dem Gebiet aus, das seinen Hauptzweck bilden soll, nämlich die Verhütung neuer Kriege durch Aufruf eines unparteiischen Tribunal. Sowohl sei es dem Bunde gelungen, den bedeutsamen Zwist zwischen Schweden und Finnland um den Vorfall der Mandsjusia beigelegen. Hätte der Bunde auch die Behandlung der oberösterreichischen Frage hervorzuenden Juristen außerhalb seiner eigenen Reihen anvertraut, so hätte er nicht den bedauerlichen Eindruck erweckt, daß es ihm darauf ankam, eine gewisse Kontrolle über die oberösterreichische Entscheidung zu behalten. Daher wurde seine Entscheidung nicht nur von ganz Deutschland, sondern auch von vielen Leuten außerhalb Deutschlands mit Zweifeln und Misstrauen aufgenommen.

Diese Überzeugung und die Art, wie Polen den Völkerbund in der Wiener Frage negiert hat, haben dazu beigetragen, die in Russland herrschende Auffassung zu verstärken, daß Frankreich und Polen im Völkerbund die Oberhaupt haben. So lange nicht die andere Hälfte der Großmächte dem Völkerbund beitreten, könnte man ebenso gut wie den Völkerbund die ehemalige heilige Allianz, die Europa zur Unterwerfung zwang und dies Frieden nannte, einen Völkerbund nennen.

Die Regierung Amerikas, dem Völkerbund beizutreten, bereitete es jeder Möglichkeit, bei ihm Erfolge zu erreichen. In der Frage der Reparationen hätten Amerika und Großbritannien bei einem Vorgehen mit einem heimlich bestimmen Belgien einen so hohen Druck auf Frankreich ausüben können, daß der Völkerbund unbedingt hätte handeln müssen.

Dieselben Gesichtspunkte hat der Artikel Lloyd Georges in der folgenden Anklage gegen Frankreich. Wenn je ein Anlaß bestand, für das Eingreifen einer Institution, die zu dem ausdrücklichen Zweck geschaffen ist, friedliche Lösungen gefährlicher internationaler Konflikte zu finden, so ist dies sicherlich hier im höchsten Maße der Fall. Die französische Regierung lehnt es nicht nur ab, den Völkerbundspakt, der den reichen und wichtigsten Teil des Versailler Vertrages darstellt, in Wirklichkeit zu sehen; sie ist sogar so weit gegangen, anzudeuten, daß sie jeden Vorschlag dieser Art als ungünstig betrachten werde. Der Pakt bestätigt, daß es die freundschaftliche Pflicht jeder Macht ist, da aufeinanderzuwirken, daß jedwedder internationaler Konflikt dem Bunde unterbreitet werde. Dagegen hält eine führende Signatarmacht alle diejenigen Fragen von dem Abkommen fern, die ihr eigenen Bedenken ergeben. Diese Macht ist in das Gebiet einer anderen eingefallen, will sie einige Bedenken an dem Vertrage nicht erfüllt hatte. Diese entschiedene Verleugnung ihres Abkommens durch eine bei seinem Schaffen beteiligte Macht ist von allen übrigen Signatarmächten stillschweigend genehmigt worden.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 42,875 poln. Mark.
Die Parteiführer beim deutschen Reichskanzler.
Lloyd Georges Kritik des Völkerbundes.
Verschärfung des englisch-russischen Konflikts.
Der irische Ausländerführer De Valera verhaftet.
Staatssekretär Hamm von den Franzosen freigelassen.
Räumung Stachanows durch die Japaner.
Dr. Sun Yat-sen zu Einigungsverhandlungen nach Peking berufen.
Die Progression in der Bodensteuer.
Blutige Unruhen im Lodzer Militärgefängnis.

segnung und Beidigung haben den tödlichen elektrischen Strom geschlossen. Diese Einschränkung der Gesamtheit des Bundes bedeutet den ernüchternen Rückschlag, den er bis jetzt in seiner Entwicklung erlitten hat.

Was darf in Polen über Frankreich geschrieben werden.

In dem in Katowic erscheinenden „Oberschlesischen Kurier“ wurde am 27. Februar unter der Überschrift „Französischer Vandalismus“ ein Artikel veröffentlicht, der sich mit den Vorgängen im besetzten Gebiet Westdeutschlands beschäftigte. Um die darin gemachten Angaben zu erläutern, war ein Bild beigegeben, das die Verwüstungen in der Handelskammer von Bochum zeigte. Dies gab der Katowicer Polizeibehörde Veranlassung, den „Kurier“ vom 27. Februar zu beschlagnahmen. Ein Gerichtsbeschluß bestätigte die Beschlagnahme, und der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. In dem Anklagebeschluß war ausgeführt, daß Frankreich ein befreundeter Staat Polens sei und deshalb geschützt werden müsse; es liege aber auch Aufreizung zu Gewalttätigkeiten vor.

In dem Verhandlungstermine vor der Strafkammer des Kreisgerichts Katowic hatte sich dieserhalb der verantwortliche Redakteur des „Oberschlesischen Kurier“ Theodor Rzeczk zu verantworten. Wie die Anklagebehörde die Aufreizung zu Gewalttätigkeiten auffaßte, erklärte der Anklagevertreter, daß der Artikel geeignet war, die Deutschen gegen die wenigen, in verschiedenen Kammern befindlichen Franzosen aufzustacheln und zu reizen, gewalttätig gegen diese vorzugehen. Zum Beweise seiner Annahme legte der Staatsanwalt eine Nummer der in deutscher Sprache erscheinenden polnischen „Grenzzeitung“ vor, die auf diesen Umstand hinweist.

Der Verteidiger wies nach, daß der inaktivierter Artikel lediglich eine Übersicht über nackte Tatsachen gebracht habe, wie solche auch andere deutsche, selbst polnische Zeitungen gebracht haben. Das Bild selbst, das das verwüstete Handelskammerbureau von Bochum zeigte, wirkte nicht aufreizend, aber vielleicht nach einer Richtung hin unangemehm, und das konnte für den Redakteur nicht bestimmt sein, das Bild nicht zu bringen. Es werden doch so verschiedene andere Abbildungen den Zeitungsberichten beigelegt, um den Lesern die Sache klarzumachen, jedenfalls war auch dieses Bild nach einer photographischen Aufnahme gefertigt, brachte also nur eine nackte Tatsache. Vom Standpunkt der Anklage aus war aber der Redakteur straffällig und der Anklagevertreter beantragte eine Geldstrafe von 100 000 Mark.

Im Schlusssatz machte der Verteidiger geltend, daß der Vorwurf zu dieser Anklage, der durch das freundschaftliche Verhältnis Polens zu Frankreich gegeben sei, keine reale Grundlage habe. Polen habe doch noch mit verschiedenen anderen Staaten Verträge und sei dadurch befreundet, man trage aber keine Bedenken, über Befreiung mit Japanern, Italienern usw. zu schreiben. Was in dem Artikel steht, seien nur Tatsachen, die Großstadtblätter entnommen sind. Legt das Gericht Wert darauf, so könne ja der Beweis für das Gesagte angeleitet werden. Beleidigung liege auch nicht vor, das wäre eine Sache, die Frankreich auf diplomatischem Wege durchzusetzen hätte. Aus diesen Erwägungen heraus baten schließlich Verteidiger und Angeklagter um Freisprechung. Nach nur kurzer Beratung verkündete sodann der Gerichtsvorsteher den

Den Feind müssen wir bedauern der einzige nur sein Leben ist, der es nicht froh, mit Wonne schaum an eine große Sache sieht

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(1. Fortsetzung.)

Gleich nach dem Kaffee wurde er von Braut und Schwiegermutter in feierlichem Zuge zum Krämer geschleppt, dort von der ganzen Familie und einigen Kindern entsprechend angestupst und dann in sein Zimmer eingewiesen, das behaglich war, wie man es sich nur vorstellen konnte.

Wieder stieg in ihm der Gedanke auf, dem Abenteuer ein Ende zu machen und sich mit Haut und Haar dem Wurstgewerbe zu verschreiben.

Aber Freiheit, Schwur und Tatendrang ließen die lockende Versuchung noch nicht zum Entschluß gedeihen.

Immerhin schwankte und wankte er ziemlich bedenend und badete sich diesen ganzen Tag in dem angenehmnen Gefühl der Versorgtheit. Er richtete sich in dem Stübchen häuslich ein und saß abends mit einer langen Pfeife, die ihm sein Schwiegervater als Brauttagsangebinde gab, auf dem grünen Familiensofa, aus dem eine große Anzahl gelber Sonnen gemütliche Wärme strahlte.

Die Nachfrage nach Papiergeschäftsverkäufern war am nächsten Morgen in der Zeitungsexpedition noch erfolglos, so daß er sich Frau Mathilde für diesen Tag erlassen konnte. Es würde auf sie — dachte er — einen guten Eindruck machen, wenn er nicht ohne sachlichen Anlaß kam.

Er half daher tagsüber im Fleischerladen und ließ

Freispruch und Tragung der Kosten durch die Staatskasse.

Der Herausgeber des „Stadt- und Landbote für die Kreise Miedzyzdroje und Szamotulin“ (Posen) wurde vom Starzen des Kreises oder seinem Vertreter zur Rede gestellt und verwarnt, weil die Zeitung Nachrichten aus dem besetzten Ruhrgebiet unter Überschriften gebracht habe wie „Untersuchung der französischen Räubertruppe“, „Kommunisten gegen das französische Räuberunwesen“, „Reine Zurückstaltung der gesicherten Milliarden“. In einem Halle, in dem die Beaufsichtigung erfolgte, bevor die Zeitung in den öffentlichen Verkauf kam, wurde die Erzeugung der Überschrift „Untersuchung der französischen Räubertruppe“ durch die neue Überschrift „Angeordnete französische Untersuchung“ erreicht. In einem andern Halle wurde das Blatt beschlagnahmt. Es ist zu beachten, daß die beaufsichtigten Überschriften auch von andern deutschen Zeitungen innerhalb der Weisung verwendet wurden, ohne daß sie beaufsichtigt wurden.

Englands Luftfлотtenrüstung.

Berlin, 13. April. Einer W. T. B. Meldung aus London zufolge werden im Auftrage des englischen Luftfahrtministeriums 12 neue Typen von Flugzeugen gebaut, die vom kleinsten Tandemtrupp bis zum Bifrednought gehen. Ein Rüstungswertigkeitsflugzeug wird eine Geschwindigkeit von nahezu 300 Kilometer in der Stunde entwickeln und fünf Personen an Bord führen können.

Die gewaltige Stärke der französischen Luftflotte scheint nun auch den Engländern bedeutsam zu werden, deren Angst sich in dem schmalen Raum von Flugzeugen aller Art zu äußern beginnt.

Verhaftung De Valeras.

Das Ende des irändischen Aufstandes.

Dublin, 12. April. Truppen des Freistaates Irland haben gestern den Führer der irändischen Aufstandsbewegung De Valera in Clonmel in der Grafschaft Tipperary verhaftet. De Valera war mit dem Grafen Markiewicz und dem Führer Dan Breen, der als Volksheld Kämpfer der Aufständischen bekannt ist, in die Berge gestoßen. Es ist anzunehmen, daß mit De Valeras Gefangennahme die irändische Revolution ihr Ende erreicht hat. Die Lage der Aufständischen hatte sich während der letzten Monate von Woche zu Woche verschlechtert, so daß sie jetzt nach dem Verlust ihrer Führer zu seinem Widerstand mehr fähig sein durften. Die Führer, die jetzt noch überlebt haben, sind nur noch Frauen, Frau MacSwiney, die Schwester des Bürgermeisters von Cork, der den freiwilligen Hungertod erlitt, und die Gräfin Markiewicz. Die langen Kämpfe hatten den Irren schwere Verluste an Menschenleben und an materiellen Werten eingebracht.

Ein schwerer Schlag traf die irändischen Aufständischen durch die Gefangenahme des Staatschefs Liam Lynch, der sein Leben operte, um De Valera zu retten. Als Soldaten des Freistaates in das Gebäude eindrangen, in dem sich die Hauptversammlung der republikanischen Bewegung versammelt hatten, übernahm Lynch die Zurückdrängung der Soldaten, um De Valera Gelegenheit zu bieten, die Flucht zu ergreifen. Er erhielt aber alsbald eine schwere Verwundung, die ihn am weiteren Eingreifen hinderte. Verschiedene seiner Anhänger versuchten, Lynch festzuziehen, doch waren die Verfolger bereits zu nahe herangekommen. Lynch wurde festgenommen. Er ist gestern abend seinen Verwundungen erlegen.

sich mit gönnerhafter Duldsamkeit von seinem künftigen Schwiegervater weiter bearbeiten, die Musik an den Nagel zu hängen.

Dann ist aber die Kavitation beim Teufel!“ warf er einmal vorsichtig dazwischen, als nur die beiden Frauen im Geschäft waren.

„Soll sie's sein!“ sagte die Mutter.

„Soll sie's sein!“ dachte er auch selbst. Denn sie war's ja ohnedies.

Aber Bibi kämpfte unentwegt und leidenschaftlich um die Kapellmeisterin, von der sie schon ihren sämtlichen Freunden vorgehswärmt hatte.

Endlich, am dritten Tag hatten drei Leute Papierhandlungen anzubieten.

Mit diesen Briefen ging er zu Frau Mathilde.

Unterwegs genoß er ein freudiges Erlebnis.

Maria und Mia.

Seit hatte doch auf der Trauerbank zwei hübsche Heiratsanträge gelesen und beantwortet.

Das gab ihm Anlaß, im Vorübergehen nach postlagernden Erwiderungen zu forschen.

Und siehe da, sowohl unter „U. B. 77“ wie unter „Veilchen 19“ war ein Brief da.

Der Siebenundsechziger hatte ziemlich großes Format und eine gediegene gelbbraune Farbe.

Die Veilchenepistel fiel ihm violett, zierlich, düst und vieleverheisend in den Schoß.

Entzückt kniff er das Einglas in das Auge und wagte, durch die Alhambra-Kaution dazu befugt, eine Flasche Wein im Ratskeller.

Dort genoß er den Piersteiner und die Schreiberbriefe.

Frau Maria teilte ihm mit, daß sie unschuldig ge-

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86. 988

Tschetscherin für erhöhte Kriegsbereitschaft.

Paris, 12. April. (Pat.) Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet aus Moskau, daß Tschetscherin auf der Konferenz der ukrainischen kommunistischen Partei erklärt habe, Russland habe Beweise seiner Friedlichen Absichten gegeben, dennoch sei ein Krieg möglich und deshalb sei die wichtigste Aufgabe der Sowjets der Ausbau der Armee, der Flotte und der Luftschiffahrt.

Die „Moral“ der Sowjetherrschaft.

Bordeaux, 13. April. (Pat.) „Echo de Paris“ bringt neue Einzelheiten über die Verfolgungen in Russland. Zahl Professoren, die Sachverständige in der Frage der von den Sowjets in Polen zu zahlenden Entschädigungen waren, wurden zum Tode verurteilt. Es wurde ferner unter Androhung unverfüglicher Verhaftung verboten, in den Kirchen Gottes für den Patriarchen Tschon zu verrichten. Eine ganze Reihe von Geistlichen, die während des Gottesdienstes den Namen des Patriarchen Tschon nannten, wurde verhaftet und dem Revolutionsgericht ausgeliefert. Zum Schlus weißt das Blatt noch darauf hin, daß in letzter Zeit zahlreiche Verhaftungen besonders unter der Intelligenz vorgenommen worden seien.

105 bolschewistische Todesurteile.

Lemberg, 13. April. (A. W.) Der Berichterstatter der „Gazeta Lwowia“ melbt von der sowjetisch-polnischen Grenze, daß das Revolutionstribunal in Wolhynien 348 Personen, fast ausschließlich Volksschullehrer, orthodoxe Pfarrer und Bäuerne aburteilte hat, die der Zugehörigkeit zur Armee der Aufständischen angeklagt waren. 105 Angeklagte wurden zum Tode durch Erhöhen verurteilt, die anderen zu schwerem Kerker von 1 bis 10 Jahren, einige wurden freigesprochen. Das Urteil soll binnen 48 Stunden vollstreckt werden.

Räumung Sachalins durch die Japaner?

Moskau, 12. April. (A. W.) Einer Delegie aus Tokio zufolge beabsichtigt die japanische Regierung Sachalin zu räumen.

„Sowjetia“ hebt im Anschluß an die Veröffentlichung obiger Meldung hervor, daß dies der einzige Weg zur Ankündigung von russisch-japanischen Handelsbeziehungen sei.

Dr. Sun Yat-sen nach Peking berufen.

Peking, 12. April. Die Pekinger Regierung hat ein Telegramm an Dr. Sun Yat-sen gesandt, wonach sie ihn ersucht, die Regierung von Kanton aufzulösen und nach Peking zu kommen, um eine Wiedervereinigung mit Südschina zu erörtern.

Peking, 12. April. Wie amlich bekanntgegeben wird, ist das Rücktrittsgebot des Ministers des Außenwesens Huangfu angenommen und Wellington Koo zum interimistischen Minister des Außenwesens ernannt worden.

Dr. Sun Yat-sen ist am 21. Februar d. J. von Shanghai über Hongkong nach Kanton zurückgekehrt, nachdem sein früherer Herrscher Chong-chung-min, der seinen Herrn im

sich mit gönnerhafter Duldsamkeit von seinem künftigen Schwiegervater weiter bearbeiten, die Musik an den Nagel zu hängen.

Dann ist aber die Kavitation beim Teufel!“ warf er einmal vorsichtig dazwischen, als nur die beiden Frauen im Geschäft waren.

„Soll sie's sein!“ sagte die Mutter.

„Soll sie's sein!“ dachte er auch selbst. Denn sie war's ja ohnedies.

Aber Bibi kämpfte unentwegt und leidenschaftlich um die Kapellmeisterin, von der sie schon ihren sämtlichen Freunden vorgehswärmt hatte.

Endlich, am dritten Tag hatten drei Leute Papierhandlungen anzubieten.

Mit diesen Briefen ging er zu Frau Mathilde.

Unterwegs genoß er ein freudiges Erlebnis.

Maria und Mia.

Seit hatte doch auf der Trauerbank zwei hübsche Heiratsanträge gelesen und beantwortet.

Das gab ihm Anlaß, im Vorübergehen nach postlagernden Erwiderungen zu forschen.

Und siehe da, sowohl unter „U. B. 77“ wie unter „Veilchen 19“ war ein Brief da.

Der Siebenundsechziger hatte ziemlich großes Format und eine gediegene gelbbraune Farbe.

Die Veilchenepistel fiel ihm violett, zierlich, düst und vieleverheisend in den Schoß.

Entzückt kniff er das Einglas in das Auge und wagte, durch die Alhambra-Kaution dazu befugt, eine Flasche Wein im Ratskeller.

Dort genoß er den Piersteiner und die Schreiberbriefe.

Frau Maria teilte ihm mit, daß sie unschuldig ge-

(Fortsetzung folgt).

wogen worden war, sprang ein Unbekannter, der unter dem Grab verborgen war, von dem Wagen und machte sich aus dem Staube. — Im Laufe des gestrigen Tages wurde von der Bezirksdirektion für östliche Arbeiten eine Registrierung sämtlicher sowohl LKW- als Personenkraftwagen durchgeführt.

Die Polen haben uns manch' erstklassiges Nahrungs- und Genussmittel geschenkt, darunter auch die köstlichen Kolo- mässen, aus denen das berühmte „Cere“-Speisefest er- zogen wird.

Kunst und Wissen.

Trauerfeier in der Philharmonie. Morgen, Sonntag, um 6 Uhr abends findet im Saale der Philharmonie eine Trauerfeier zur Ehrung des verstorbenen Professors Zygmunta Brzozowskiego statt, an der das philharmonische Orchester und der Gesangchor „Kazimir“ teilnehmen werden.

Museum für Wissenschaft und Kunst. Die Bilder-Ausstellung des Krakauer Prof. Józ. Banowskiego wurde, wie bereits kurz erwähnt, eröffnet. Der polnische Maler, welcher mit Polenbinstki vor 2/3 Jahrzehnten als erster den Impressionismus hierzulande (in Kleinpolen) heimisch gemacht hat, brachte eine reichliche Auslese seiner Werke nach Lódz — meistens Aquarelle und Sepiazeichnungen. Die von Banowski vertretene Richtung ist Geschmackssache. Hervorzuheben wäre ein nettes Genre-Delgemälde „Im Arbeitszimmer“ und mehrere kleine Zeichnungen, meistens Landschaften von Nordfrankreichs Küsten. Die Riviera und Frankreich — la belle et noble France — schienen dem Künstler ganz besonders ans Herz gewachsen zu sein — auch eine Geschmackssache. Die Exponate sind mit Preisschildern versehen, auf denen 6 bis 7 zellige Ziffern zu lesen sind. Dr. B.

Senff-Georgi. Die Königsberger Hartung'sche Zeitung schreibt über den Humoristen: „Wieder konnte die Stadthalle Sonnabend und Sonntag die Scharen kaum fassen, die gekommen waren, um sich von Senff Georgi das Zwerchfell massieren zu lassen und wieder entfaltete dieser sein großes technisches Können und fortreißendes Temperament, so daß er natürlich mit Beifall überschüttet wurde.“ Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Konzert von Smirnow und Bielousow. Was wird geschrieben: Am 14. Konzerte aus dem Zyklus der großen Solisten am Mittwoch, den 18. d. Mts., treten im Saale der Philharmonie der weltberühmte Tenor Dimitri Smirnow und der hervorragende russische Cellovirtuose Prof. Bielousow auf. Die Mitwirkung dieser zwei Künstler ist die beste Garantie, daß das Konzert wirklich den Höhepunkt der laufenden Saisons bilden wird. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Vereine und Versammlungen.

Berichterstattungsversammlung. Am Sonntag, den 15. April, um 3 Uhr nachmittags, wird Sejm-abgeordneter A. Nićia in Neu-Piotrkow im Saale des Männergesangvereins eine Berichterstattungsversammlung über die Arbeit im Sejm und in der Synode abhalten.

Aus dem Reiche.

Igierz. Von der „Deutschen Selbsthilfe“. Auf der letzten Sitzung der Verwaltung wurde beschlossen, ab 11. April bis 1. Juni 1. S. die fällige Dividende an die Mitglieder auszuzahlen. Zu diesem Zweck wurde allmählich der Mittwoch und der Donnerstag in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags gewählt. Bei dieser Gelegenheit sollen die Mitglieder mit neuen Einschreibebüchern (Declarationen), sowie auch mit neuen Mitgliedsbüchern versehen werden. Selbstverständlich wird verlangt, daß sämtliche Mitglieder ihren vollen Anteil bezahlen, wibrigenfalls sie als Mitglieder ge- strichen werden.

Ruda-Pabianicka. Frauenbund und Jungfrauenversammlung. Am Montag, den 16. April, wird Herr Pastor Schmidt im Saale des Herrn Lange, abends um 6 Uhr eine Frauenbundversammlung und um 1/2 Uhr abends für die Jungfrauen eine Bibelsprechung und einen Vortrag abhalten.

Pabianice. Oratorium-Aufführung. Am Sonntag, den 15. April, veranstaltet der Gesangverein der Brüdergemeinde im Bethaus der Brüdergemeinde um 1/2 Uhr abends eine Erstaufführung des Alchenoratoriums „Isaak's Opferung“. Der Chorchorus umfaßt 100 Damen und Herren und steht unter der Leitung des Dirigenten Herrn Franz Böhl. Wir können nicht umhin, den Besuch dieses vielversprechenden Kirchenkonzerts jedem wahren Musikkreis zu empfehlen.

— Vortrag im Deutschen Gymnasium. Mittwoch, den 16. April, um 7 1/2 Uhr findet im Deutschen Gymnasium ein Vortrag mit Bildern des Herrn Dr. Krzyszko über das Thema: „Etwas aus unserer Sternewelt“ statt.

— Ein großer Warendienst, der, wie verlautet, schon längere Zeit betrieben wurde, ist dieser Tage bei der Firma Kuschke und Sohn entdeckt worden. Die Fabriksoptiker werden bei der genannten Firma an Sonn- und Feiertagen in bestimmter Weise gewechselt, der Direktor, Herr Dr. Krzyszko, stellt daher seinen Diener Dugzicki als Exporteur an, dieser organisierte eine Diebstahle, so daß am heiligen Tage, besonders an Sonn- und

Feiertagen, Waren aus der Fabrik weggeführt werden konnten. Von dem Diebstahl ist die Geheimpolizei benachrichtigt worden und diese hat auch am vergangenen Montag an einem Feiertag bemerkt, wie die Diebe die Waren wegführten, und der Pastor ihnen die Tür öffnete. Sie wurden gleich von den Polizisten festgenommen. Dugzicki, dessen Bruder und Tochter sowie gegen 15 Personen, die mit beschuldigt werden, sind hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

Chocianowice. Abendgottesabend. Am Freitag, den 20. April, wird Herr Pastor Schmidt im Hause der Witwe Jung, abends um 7 Uhr, einen Abendgottesdienst abhalten.

Brzeziny. Um daß Wappen von Brzeziny. Der Magistrat der Stadt Brzeziny wandte sich an das Wojewodschaftsamt mit der Bitte um Festlegung des Wappens der Stadt, so wie es vor der Teilung Polens war, da die städtischen Archive über diesen Zeitraum keinerlei Auskunft geben. Der Conservator der Wojewodschaft, Professor Nachborski, erklärte, daß nach den Siegeln der Stadt Brzeziny aus Urkunden aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die damals zu der Wojewodschaft Bełzycia gehörige Stadt 2 gemauerte Türme mit 2 Fenstern im Wappen führte, die mit schaberartigen Dächern versehen sind und Augen an den Spitzen tragen. bip.

Bytadow. Missionfest. Am 31. Mai wird hier ein Missionstag stattfinden, an dem mehrere Pastoren teilnehmen werden.

Gombia. Vor der Pastorwahl. Als einziger Kandidat für die vakante Pastorstelle melde sich der bisherige Vikar der Warthauer Gemeinde Pastor 2. Jäger.

Kowyl Dwór. Von der evangelischen Gemeinde. Die Gemeinde führte eine gründliche Instandsetzung der Kirchenorgel durch und schaffte neue Orgelpfeifen an. Die Kosten, in Höhe von 3100 000 Mark wurden durch freiwillige Spenden, die im Laufe von 2 Wochen gesammelt worden sind, gedeckt.

Slupca. Auflösung der Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung legten die Stadtverordneten ihre Mandate nieder und übertrugen einen entsprechenden Beschluß unter Angabe der Beweggründe der Wojewodschaft. Angesichts dessen sieht die Wojewodschaft die Stadtverordnetenversammlung in Slupca für aufgelöst an und beabsichtigt neue Wahlen anzurufen.

Bielitz. Räkombord. Einer der Chöre der Lachfirma Stosius & Co., 3. Maistasse, Karl Otto Stosius, wurde in seinem Geschäft ermordet. Der ärztliche Leichenbefund lautete, daß der Tod die Folge eines Schusses sei, der mit einem Revolver abgegeben worden war. Der Täter ist bereits verhaftet. Es ist dies ein 19jähriger Bursche, Paul Ratzka, in Frankreich geboren und erogen, nach Lach bei Teschen zuständig, dessen Eltern vor kurzem in Frankreich verstorben sind. Der Mörder ist in das Geschäft, als gerade niemand in der Nähe zu sehen war, eingedrungen und hat aus allernächster Nähe von rückwärts aus einem kleinen Revolver, den er in der Handfläche verborgen hielt, den tödlichen Schuß abgefeuert; sodann der Täter die Räcken- und Geschäftsschlüssel abgenommen, die Kasse ausgeraubt und Ware in einem Korb und einem Handkoffer aus dem Geschäft aufs Trottoir geschleppt. Sodann ließ er die Rollbäume herunter und schaffte die Ware mit Hilfe fremder, unverzüglicher Personen, die er darum bat, in den Wartesaal 2. Klasse des Bielitzer Bahnhofs. Hier übernachtete er auch und fahrt mit dem ersten Zuges nach Teschen. In Teschen angekommen, ging er in seine Wohnung, wo er sich schlafen legte und auch verhaftet wurde. Alle geraubten Gegenstände sind zustande gebracht. Der Mörder ist geständig.

Krakau. Ein eigenartiger Unglücksfall. Während einer über Krakau stattgefundenen Flugübung militärischen Flugzeuge stürzte eines derselben infolge eines Flügelbruchs auf das Haus in der Lubiezsstraße 30 ab, durchschlug das Dach und landete in einer Wohnung des zweiten Stockwerks. Der Flugzeugführer Stefan wurde durch die im Absturz erfolgte Benzinexplosion verbrannt, während der Beobachter (ein Leutnant) einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Das durch das Flugzeug in Brand gesetzte zweite Stockwerk wurde von den Flammen verichtet. Von den Einwohnern des Hauses kam einer ums Leben, während 7 andere Brandwunden erlitten. Eine Frau Biembinska, ihre 4jährige Tochter, ihr Dienstmädchen Witkowska sowie der Monteur Lewkowicz trugen Verletzungen davon.

Posen. Ein origineller Sarg. In der Nähe von Koszalin, Kreis Posen, starb ein armer alter Mann, dessen Familie stark bestimmt war, wie sie das Geld zu einem Sarg beschaffen sollte. Ein Familienmitglied kam nun auf den Gedanken, einen alten Schrank aneinander zu schlagen und von diesen Brettern etwas Neuhölztes wie einen Sarg zu bauen. Wie gedacht, so getan. Der Tote hatte seinen Sarg und die Familie Geld gespart.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johanniskirche. Sonntag, vormittags 9 1/2, Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl's. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadt

missionsaal Sonntag abends 7 Uhr Jungfräuerverein. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Ev. luth. Diaconissenhaus Pulmostraße 42. Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Katechismuslehrer. Pastor Baier.

Elbendorf. Elbendorfgemeinschaft, Banska Str. 56. Sonntag, den 15. April, vormittags 9 Uhr Kinderstunde — Nachmittags 3 Uhr Predigt (E. Schloss) — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag, 1/2 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Sonnabend, 1/2 Uhr abends männlicher Jugendbund — Versammlung in Rennstallnow. Mittwoch und Donnerstag, abends 7 Uhr — Versammlung in Stolz. Sonntag nachmittags 5 Uhr — Versammlung in Gabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt (V. Schmidt).

Baptisten-Kirche, Matrosstr. 27. Sonntags, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/2 Uhr Gottesversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenstunde. — Baptisten-Kirche, Agnieszkastr. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knott. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 1/2 Uhr Gottesversammlung. — Freitag, abends 4 1/2 Uhr Bibelstunde. — Betstall der Baptisten, Baluth, Ulanowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, abends 7 Uhr Frauenstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Neue Zollmultiplikatoren. Am 11. April ist die neue Verordnung des Ministeriums für Handel und Industrie über die Zollerleichterungen und Zollmultiplikatoren in Kraft getreten. Für eine ganze Reihe von Waren wurde der Zoll ermäßigt. Die ermäßigten Multiplikatoren wurden unabhängig von den normalen in unveränderlichen Zahlen festgesetzt. Der Ermäßigungsmultiplikator 100 gilt für alle unentbehrlichen Lebensmittel, ebenso Rohstoffe und Halbprodukte für die Industrie, wie auch gewisse Fertigwaren, die besondere Bedeutung für die Landwirtschaft haben. Der ermäßigte Multiplikator 500 (bisher 50) wurde allen Lebensmitteln, die weniger unentbehrlich sind (Konserven, kondensierte Milch usw.) und weniger wichtigen Rohstoffen, Halbprodukten und Maschinen, Strickmaschinen (Lokomobile usw.) zuerkannt. Der bisherige Multiplikator 150 wurde auf 1200 erhöht, während der Normalmultiplikator 6000 beträgt. Außerdem ist ein Multiplikator 4000 für Artikel vorgesehen, die keine Zollerleichterungen genossen und auch keinem Normalzoll unterliegen.

Die neue Verordnung ist bis zum 30. Juni gültig. Für Waren, welche noch vor dem 8. April nach Polen versandt wurden oder für die Einfuhrsgenormierung vom Finanzministerium schon erteilt wurde, gelten bis zum 11. Mai die vorherigen Vorschriften.

Zuerkennung des Devisenhandelsrechts an den Lodzer Exportverband. Nachdem vom Finanzminister eine Veränderung der Zahl der Banken, die das Devisenhandelsrecht besitzen, vorgenommen worden war, wandte sich der Lodzer Export-Verband an die Behörden um Zuerkennung des Devisenhandelsrechts. In seiner Denkschrift wies der Verband darauf hin, dass durch die Entziehung des Devisenhandelsrechts seine Tätigkeit auf schwerebeeinträchtigt wurde. Nach Prüfung der Lage durch einen besonderen Beauftragten gewährte das Ministerium dem genannten Verband das volle Devisenhandelsrecht.

Warschauer Börse.

Wertpapier 18 April.

| | |
|--|----------------------|
| Millionówka | 1800-1750-1800 |
| 4 1/2 pros. Pföldl. d. Bodencreditges. | 25-2.25 |
| f. 100 Rbl. | 336 |
| 4 pros. Obl. d. Stadt Warschau | |
| Dollars | 42300-42375-4250 |
| Kanadische Dollars | 41250 |
| Deutsche Mark | 1.99 |
| Schecks: | |
| Berlin | 205-1.99 |
| Danzig | 205-1.99 |
| Holland | 185-1.99 |
| London | 19.5-1.9-17.50-20.00 |
| New-York | 42550-4.900-42375 |
| Paris | 2910-2890 |
| Prag | 12711, 220-1253 |
| Schweiz | 7.61-7.830 |
| Wien | 6.6 |
| Italien | 2160-2150 |
| Aktien: | |
| Warsch. Diskontbank | 115000-120000 |

| | |
|--|------------------------------|
| Handel- u. Industriebank | 33500-40000 |
| 8. Em. 34000 | 9. Em. 38000-34000 |
| Warschauer Kreditbank | 20500-22000 |
| Warsch. Industriebank | 5500 |
| Westbank | 145000-147000-148000 |
| Arbeiter-Genossenschaftsbank | 87500-94000-6000 |
| Wildt | 21000-19000-22000 |
| Czerni | 190000-220000-215000 |
| Gosławiec | 110000-180000-180000 |
| Warsch. Ges. d. Zuckerraffa. | 435000-125000-445000 |
| Łazy | 23000-21000-21000 |
| Kohlengesellschaft | 37000-310000 |
| Lilpop | 20000-215000 |
| Norblin | 25000-26300-25000 |
| Orzwin & Karasiński | 23000-24000-23000 |
| Starasnewice | 1-4. Em. 71000-78 000 |
| Ursus | 5. Em. 65000-70000-67000 |
| „Pocisk“ | 11. Em. 21000-32000-19000 |
| Zielaniewski | 16650-13000-13500 |
| Borkowski | 125000-142000 |
| Gebr. Jabłkowsky | 12500-11750-13000 |
| Polbal | 15500-16000-15000 |
| Cmielow | 55000-59000-5700 |
| Haberbusch & Schiele | 83000 |
| Majewski | 11000-52000-49000 |
| Gebr. Nobel | 85000 |
| Pustelnik | 11000-47000-48000 |
| Endzki | 27000 |
| Warsz. Handelsbank | 1-2. Em. 79000-86000-81000 |
| Kleinpolnische Bank | 3. Emission 7500-87800-75000 |
| Lemberger Industriebank | 183000-123000 |
| Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank | 6200-7300-7000 |
| Puis | 22000 |
| Chodorow | 45000-47000-46000 |
| Zuckerfabr. „Osęska“ | 80000-95000-82000 |
| Michałow | 83000-835000 |
| Firley | 135000-115000-180000 |
| Holindnatrie | 21000-23000 |
| Gejdelski | 15500-17500 |
| „Modrzejew“ | 14000-148000-120000 |
| Ostrowiecka Werke | 23500-250000 |
| Zielinski | 1-4. Em. 115000-120000 |
| Trzebini | 5. Em. 105000-10000-115000 |
| | 1-2. Em. 49000-51000-53000 |
| | 40 000-395 00 |

| | |
|---------------------------|------------------------|
| Warsch. Lokomotivenfabrik | 38000-40000-25500 |
| Żywardow | 2600000-3500000-320000 |
| „Huta“ | 11000-10400 |
| Schiffahrtsgesellschaft | 7700-8000-7450 |
| Spies | 22500-28000 |
| Elektrizitäts | 190000-20000-20000 |
| Spiritus | 68000-89000 |
| Naphtha | 19000-20000-18750 |
| Lenartowicz | 94000-10000-9800 |
| „Sia i światko“ | 26000-28000-25000 |

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 13. April 1923.
 Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 42500 — gefordert 42775 — Transaktionen —
 Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 42625 — gefordert 42885 — Transaktionen —
 Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2475 — gefordert 2500 — Transaktionen —
 Französische Franken (Schecks) — gezahlt 2880 — gefordert 2800 — Transaktionen —
 Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 7785 — gefordert 7889 — Transaktionen —
 Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 200000 — gefordert 200000 — Transaktionen —
 Österreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.59% — gefordert 0.60% — Transaktionen —
 Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1285 — gefordert 1295 — Transaktionen —
 Deutsche Mark (bar) — gezahlt 1.99 — gefordert 2.05 — Transaktionen —
 Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 1.97 — gefordert 2.01 — Transaktionen —

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig. — Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars 415 0
 Pfund Sterling 198000-200000
 Französische Franks 2350-2200
 Belgische 2400-2450
 Schweizerische 7850-7847-7820
 Deutsche Mark 2.10-2.08
 Österreichische Kronen 0.60-0.60-10
 Tschechische Kronen 1275

Lire 2100-2150
 Rumänische Lei 185
 Millionowska 1900
 Goldruble 28500
 Silberrubel 13350
 Schecks auf Wien 0.60-58
 Schecks auf Berlin 2.05

Baumwolle.

New-York, 11. April (Pat.) Terminmarkt.
 April 29.00, Mai 29.14, Juni 28.86, Juli 28.58, August 27.48, September 26.15, Oktober 25.56, November 25.30, Dezember 25.05, Januar 24.82.

New-Orleans, 11. April (Pat.) Baumwollmarkt: Markt am Orte middling 29.18, Terminmarkt Mai 28.71, Juli 28.46, Oktober 25.07, Dezember 24.70, Januar 24.52.

Bremen, 11. April (Pat.) Baumwollmarkt. Endnotierungen 15264 nom.

Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Kupermann.

Sonntag, den 15. April 1923 um 3 und um 6 Uhr
 Premiere! Premiers!

„Liliom“

Vorstadtliegende in 7 Bildern von Franz Molner.
 Billets an der Kasse.

Regie Römer.

Hauptchriftleitung: Adolf Kargel.
 Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lekates und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsdirektor Dr. Eduard u. Behrens.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein innig geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Adolf Schreiber

im 60. Lebensjahr nach langem schweren Leiden am 2. April in Düsseldorf-Oberkassel verschieden ist. Die Bestattung unseres leuren Entschlafenen fand am 5. April dort selbst statt.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Kunstmöbelsfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer
 Speisezimmer
 Schlafzimmer
 Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 * Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel
 Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

1 kompletter

Sauggasmotor 50 PH

in gutem betriebsfähigem Zustande billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Ing. Rodewald in Firma Weikert und Braun, Lodz, Nowotroj-Straße 20. 1097

Offeriere zum Austausch

Schönherz'sche Cordstühle

in bestem Zustande auf aldrige englische 36 und 52 Zoll breit. Off. unter „O. P.“ an die Geschäftsst. d. Blattes. 1111

Dr. Severin Schenker

gew. Frauenarzt bei Professor Halban in Wien, empfängt in Pałanice, Sw. Rochastr. 5.

Zaufbursche

kann sich melden Glowna Nr. 17 im Garderobengeschäft. 1083

Zimmer polierter

sucht dauernde Stellung, nimmt auch Einzelarbeiten entgegen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Blattes. 1070

Erholungsort

Grywangrod

Näheres zu erfrogen

Andrzejew 17, W. 9. 1112

Täglichen

Fachmann

sucht Masch.-Reparatur-Werk-

stätte Napiórkowskiego Nr. 7.

Mitbeteiligung mit kleinem

Kapital erwünscht. Erfragen

beim hausmirt von 6-9

obends. 1107

Nestaurant

Räume

4 Zimmer und Küche mit

Einrichtung zu vermieten.

Wo? sagt die Geschäftsst. d. Blattes. 1103

Nur 40% Kassa

Rest in Ratenzahlungen

Gardinen, Weißwaren,

Frottee, Seidentischtücher,

Gabardin, Chiffon, Suppette,

Zeugflosse wie auch alle

Art Manufakturwaren am

büffisten und bequemsten

bei Leon Rubaszkin,

Klimfiszko 40. 918

Fräulein

für 8jährigen Knaben

für nachmittag gefücht.

Petrikauer Straße 89,

Wohnung 4. 1115

Suche Stellung als

Buchhalter,

Korrespondent

oder Konsorist.

Off. bitte unter „O. P.“ in

der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

1108

Spargelder

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 6%

• zweitens 15%

• längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Zob. Nr. 1000 Rzeczyca 45/47. 1096

Sämereien

für Garten- und Topfkulturen,

frische Ware empfohlen.

Drogerie Arno Wiedel.

Petrikauer 157.

Versöhnung ist es ja; aber die polnischen Freunde müssen ja den Geschmack ihres Le Rond kennen. Wir bitten deshalb die Geschäftsinhaber, diese prächtigen Malereien bis zum Einzug Le Ronds stehen zu lassen und nicht etwa zu beseitigen, weil sie mit ihren deutsch-barbarischen Begriffen von Schönheit und Rechtlichkeit nicht übereinstimmen. Andere Länder, andere Sitten; und wir sind ja jetzt in Polen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Einer Meldung aus Moskau zufolge sind die Arbeiten der russisch-lettischen Grenzkommission beendet und die Grenze endgültig festgelegt worden.

Die estnische Regierung hat anlässlich der Vergewaltigung der Extraterritorialität des estnischen Konsulats in Petersburg, eine Note an die Sowjetregierung gerichtet.

Der belgische Ministerpräsident Theunis und der belgische Außenminister Jasspar sind in Paris eingetroffen um mit der französischen Regierung über die Ruhrfrage zu konferieren.

Neue Angriffe auf die evangelischen Deutschen.

Durch den Präses des Warschauer Evangelisch-Augustinerischen Konsistoriums Herrn J. Glaß.

Wie wir schon seinerzeit berichtet haben, wurde in Swoboda-Swientkowicla, Kreis Wielun, ein evangelisches Bethaus von den Katholiken aufgebrochen und vollständig zerstört. Zwei Jahre dauerte es, bis die Evangelischen endlich zu ihrem Recht kommen und das Bethaus zurückhalten sollten. Dagegen protestierten zwei Sejmabgeordnete von der 8 und in den Heftblättern dieser Partei wurde der Minister wegen seiner Entscheidung zugunsten der Evangelischen heftig angegriffen. In Nr. 100 des „Kurier Warszawski“ vom 12. d. M. finden wir einen Brief des Präses unseres Konsistoriums, Herrn J. Glaß, der am Anfang ganz sachliche Verteidigung der Stellungnahme des Ministeriums, weiter aber ganz unbegreifliche Angriffe gegen die Deutschen und insbesondere gegen die Deutsche Vereinigung im Sejm enthält. Der vorstehende Abschnitt dieses Briefes lautet folgendermaßen:

„Es ist schwer sich dem Eindruck zu entziehen, daß dieser unangenehme Zwischenfall speziell pour le roi de Prusse inszeniert worden ist. Das ist die vergiftete Saat, die während des großen Krieges durch die 1871 Regierung der Kreuzritter, die aus den Evangelischen in Polen einen Teil zum Zerschlagen der nationalen Einigkeit schmieden wollte, die auch heute im neu geborenen Polen ihre vergifteten Früchte zu geben nicht aufgehört hat: sie versucht den ungebildeten polnischen Bauer, ja religiöse Intoleranz, zur großen Freude des deutschen Klubs im Sejm, ist bemüht, das gute Verhältnis mit den polnischen Evangelischen zu untergraben! verfehlt die nationalen Gefühle der Teichener Evangelischen mit einem Trägerzeichen, und das alles auf dem Boden der lauten parlamentarischen Losungen.“

Herrn J. Glaß als Privatperson ist freilich erlaubt so zu schreiben. Wenn er sich aber unter diesen Brief: „J. Glaß, Präses des evang.-augsb. Konsistoriums“ unterschreibt, so müssen wir ihm frei und offen sagen, daß er kein Recht dazu hatte, ja noch mehr: er erlaubte sich, in unerhörter Weise unsere Repräsentanten im Sejm und somit auch uns, ihre Wähler, schwer zu belästigen. Er wundert sich, daß die Chauvinisten von der „Ghena“ das Ministerium angreifen, um ihre Ziele: Sturz Silesia und Übernahme der Regierung in ihre Hände, zu erreichen. Seine Handlungsweise ist aber noch viel schlimmer! Obwohl er wußte, daß unseren Abgeordneten die Wegnahme des evangelischen Bethauses nicht wenig Sorgen und Schmerz bereitet hat, obwohl Sejmabgeordneter Uta in dieser Angelegenheit sich mehrmals an das Konsistorium, das Ministerium und die Lodzer Wojewodschaft schriftlich und mündlich gewandt hat, um den Evangelischen zu ihrem Recht zu verhelfen, und nur dank seinem Eingreifen endlich die Übergabe des Bethauses an seine rechtmäßigen Eigentümer für den 21. März angeordnet wurde, erlaubt sich der Präses unseres Konsistoriums zu behaupten, daß dieser überaus schmerzliche Fall „der deutschen Sejmfraktion große Freude bereitet“. Diese Behauptung ist nichts anderes als die Fortsetzung des bekannten Systems der Verleumdungen und Verdächtigungen, welches seinerzeit das Warschauer Konsistorium im Kampf mit der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Kirche angewandt hat. Nach großer Mühe und durch viele Opfer von der Seite der Deutsch-Evangelischen schien nun der Friede unserer Kirche am 10. d. M. durch die Annahme der neuen Kirchengesetze erreicht worden zu sein. Wie man nun sieht, hat aber der Präses des Konsistoriums keine Lust seine gewohnte Waffe zu strecken und greift weiter die Deutsch-Evangelischen an. Wir wollen abwarten, was das Konsistorium und insbesondere Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich dazu sagen werden. Wir unsererseits müssen unserer Überzeugung Ausdruck geben, daß solange das heilige Konsistorium an der Spitze unserer Kirche bleibt oder seine Stellungnahme den Deutsch-Evangelischen gegenüber nicht grundätzlich ändert, die in der Synode scheinbar erzielte Einigkeit nichts nützen, vielmehr der Kampf von neuem mit noch größerer Hestigkeit entfacht wird. Die Schuld fällt aber auf diesenjenigen zurück, die zuerst zum Angriff übergegangen sind.

S-1

Lokales.

Lodz, den 14. April 1923.

Polnische Bürger dürfen in Österreich Grundbesitz kaufen. Die österreichische Regierung erließ an die Grundbürämter eine Verordnung, wonach auf Grund des polnisch-österreichischen Handelsvertrages polnische Bürger das Recht besitzen, sich in Österreich anzusiedeln. Das gleiche Recht steht auf Grund dieses Vertrages auch österreichischen Bürgern in Polen zu.

Ein feiertagreicher Monat ist der kommende Mai. Er bringt nämlich außer den vier Sonntagen noch vier gesetzliche Feiertage, und zwar den Nationalfeiertag am 3. Mai, den Stanislaustag am 8. Mai, den Himmelfahrtstag am 10. Mai, den Pfingstmontag am 21. Mai und den Kronleuchttag am 31. Mai, im ganzen also neun Feiertage. Von den fünf Sonnabenden des Monats sind somit drei Feiertage.

Unterhänden auf der Eisenbahn. Das Beschmieren der Wände in den Eisenbahnwagen hat die Eisenbahnverwaltung dazu veranlaßt, in einer Befehl an die führenden Warschauer Zeitungen dagegen Stellung zu nehmen und darauf hinzuweisen, daß die Passagiere in Polen sich durch derartige Verfärbung ihrer Kultur ein recht trauriges Zeugnis ausstellen. Vor allen Dingen mache man die Erfahrung, daß das Rauchverbot in einzelnen Abteilungen nicht beachtet werde, und daß immer wieder Herren in den Damenteilungen sähen. Die ausgehängten Schilder würden abgerissen u. s. w. Besonders wird hervorgehoben, daß sich hauptsächlich Passagiere der ersten und zweiten Klasse derartige Verstöße zuschulden kommen ließen.

Regelung des Verkaufs mit Lumpen. Da das seinerzeit vom Alterbauministerium im Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium mit Rücksicht auf die Einschleppung ansteckender Krankheiten aus Russland erlassene Einführerverbot für Lumpen und Kleidungsstücke aus Russland sich nicht auf den Innenhandel mit Lumpen bezieht und dieser Handel auf dem Gebiete der Republik noch keinen gesundheitlichen Vorschriften unterworfen wurde, hat das Gesundheitsministerium Vorschriften über das Sammeln, Verschicken, Aufbewahren, Sortieren und Desinfizieren von Lumpen ausgearbeitet. Für den Fall der Verseuchung eines Gebietes durch eine ansteckende Krankheit ist ein Verbot des Handels mit Lumpen und deren Ausfuhr vorgesehen.

Neue Fernsprechverbindungen. Das Ministerium für Post und Telegraphie beabsichtigt in diesem Jahre den Bau von folgenden Telephoniellinen von allgemein staatlicher Bedeutung: 1. Warschau-Danzig, 2. Lódz-Katowice (erste Verbindung), 3. Lódz-Danzig (erste Verbindung), 4. Warschau-Semberg (Reserve-Verbindung), 5. Warschau-Romno (erste Verbindung), 6. Lódz-Wielik (erste Verbindung), 7. Posen-Kattowitz (erste Verbindung) und 8. Krakau-Warschau (Reserve-Verbindung).

Wieviel Lebensmittel darf man mit über die Grenze nehmen? Neben dieser für viele nach Deutschland Reisende wichtigen Frage herrscht noch vielfach grobe Unklarheit. Deshalb sei hiermit die von polnischen Grenzbeamten dem „Pos. Tgbl.“ gegebene Auskunft wiederholt, nach der gegenwärtig im ganzen nur ein Kilogramm Lebensmittel mitgeommen werden darf. Darunter darf sich zwar Fett befinden; dagegen ist die Nutzung von Butter keinesfalls gestattet. Diese wird beschlagnahmt und zugunsten des Interessenten veräußert.

Im Silberkranz. Der langjährige Sattlermeister der Firma A. Eiserl, Herr Wilhelm Siegenhagen, feiert mit seiner Frau Marie, geb. Priezel, am 16. April das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wünschen Glück!

Um eigene Zivilstandesakten der Bibelforscher. Das Wojewodschaftsamt wandte sich an das Zivilstandesamt des Magistrats der Stadt Lódz mit der Bitte um Zusendung der Akten, die die Vereinigung der Bibelforscher betreffen. Gleichzeitig ersuchte das Wojewodschaftsamt um die Meinungsbefürkung des Zivilstandesamts bezüglich der Führung von besonderen Zivilstandesbüchern für die Mitglieder dieser Gemeinschaft.

bip. Blutige Waren im Lódzer Militärgefängnis. In dem Untersuchungsgefängnis in der Gdanskastraße sind sowohl Militär- als auch Zivilgefangene untergebracht, und zwar die einen im ersten Stockwerk und die anderen im Erdgeschoss. In letzter Zeit wurde dem Leiter des Militärgefängnisses Bargiel hinterbracht, daß sich die Militär- mit den Zivilgefangenen verständigen und eine Mauterei mit gemeinsamen Ausbruch planen. Eine Untersuchung in den Zellen der Blutigen gefangen führte zu zahlreichem Verzweiflung, wie Stemmisen, Schlüssel und Zeilen aufzulegen, die sie von den Militärgefangenen erhalten haben wollten. Es vergingen einige Tage in Ruhe, bis plötzlich am Mittwoch um 8 Uhr früh die Militärgefangenen, die in einer Anzahl von 20 Personen auf den Gang gelassen wurden, eine blutige Schlageret veranstalteten. Die herbeigerufene Wache mußte mehrere Salven in die Lusti abgeben, um die Gefangenen einzuschüchtern. Die zwei in Western verwundeten Gefangenen Nowak und Robert wurden nach der Gendarmerie geschafft.

bip. Die Lohnabstiegsbewegung. Auf einer gewissen Konferenz der beiden in Lódz bestehenden Schnei-

der gesellenverbände wurde beschlossen, eine 50 prozentige Lohnherabsetzung zu fordern. Die endgültige Frist für diese Lohnherabsetzung soll auf einer morgen stattfindenden Versammlung festgesetzt werden.

Der Verband der Metallarbeiter übersandte den Industriellen ein Schreiben, in dem er die Bevollmächtigung der Präsentäte fordert, die bei der letzten Lohnberechnung im Verhältnis zu den Berechnungen der Tarifkommission den Arbeitern nicht bewilligt wurden.

bip. Die Arbeiter-Urlaube. Augenblicks der vielen Missverständnisse, wie sie bei der Erteilung von Urlaub an die Textilarbeiter vorkommen, hat der Landesverband der Textilindustrie seinen Mitgliedern ein Ausklärungsschreiben überliefert, in dem u. a. gesagt ist, daß die Vorschriften über die Urlaube nur tatsächlich Arbeitnehmer der Fabrik betreffen. Mit dem Tagenübel der eigenen Ründigung oder des sofortigen Verlassens der Arbeit durch den Arbeiter verliert er das Urlaubrecht. Wenn der Arbeiter jedoch nach zweimonatiger Ründigung von Seiten der Fabrik oder einer entsprechenden Auszahlung entlassen wird, und er im Augenblick des Verlasses der Arbeit oder auch früher die Berechtigung zum erhalten des Urlaubs für das laufende Jahr erworben hat, so muß er Urlaub erhalten. Für die Dauer eines Massenurlaubs wird die Fadrik bzw. die einzelnen Abteilungen derselben auf die Dauer von 8-15 Tagen geschlossen. Bei einzelnen Urlauben müssen nach dem Gesetz 50 Prozent der Arbeiter ihren Urlaub in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September erhalten. Über den Zeitpunkt des Beginns des Massenurlaubs entscheidet die Verwaltung, wovon sie mindestens 2 Wochen vorher die Arbeiter verständigt. Der Teilnahme an dem Massenurlaub darf sich kein Arbeiter mit Ausnahme der Kranken entziehen. Der Urlaub beginnt und endigt an einem Sonntag. Urlaub wird nur einmal in jedem Kalenderjahr erteilt. Was die Höhe anbelangt, so erkennt das Gesetz dem Urlauber für die Zeit des Urlaubs die normalen Beziehungen zu. Sonn- und Feiertage werden nicht bezahlt. Die Entlohnung für die Urlaubszeit hat grundsätzlich nachträglich zu erfolgen, jedoch empfiehlt es sich, vor dem Urlaub 50 Prozent des vorausichtlichen Betrages auszuzahlen, um den Urlauber nicht zur besonderen Abholung des Lohnes zu zwingen.

Das Sterben der Lódzer Hotle. Die Inhaber des Hotels „Victoria“ haben einen „guten Anfang“ für die Lódzer Hotelbesitzer gemacht, denn wie der gestrige „Tgbl.“ berichtet, wird gegenwärtig auch das Hotel „Savon“ geschlossen. Wie wir außerdem erfahren, hat das Hotel „Polonia“ in der Dzielna zwei Stadtwärme Gebäude an die Telephongesellschaft zur Errichtung einer Zentralstation verkauft.

Erhöhung des Alkoholsteuer. Der Lódzer Magistrat gibt bekannt, daß vom 28. März d. J. bei Spiritus und Alkoholergüssen für die städtische Kasse eine 10-prozentige Zuschlagsabgabe von der durch die Regierung erhöhten Alkoholsteuer erhoben wird. Die Besitzer von Alkoholfabriken, Wein- und Schnapsabhandlungen, Gasthäusern usw. müssen spätestens bis zum 15. April im Magistrat (Steuerabteilung) Bitten ihrer Vorsteile einreichen, und gleichzeitig Abschriften des Ausweises vom Stand vom 28. März 1923, der vom Alkoholfinanzamt vorgenommen wurde, sowie Berechnung der städtischen Zuschlagsabgabe legen. Zu widerhandelnde werden bestraft werden.

Auf Grund der Verfügung des Ministerrates vom 26. März über die Abänderung der Besteuerung von Schaumwein hat der Finanzminister verordnet, daß aller Schaumwein, der sich am Tage des Inkrafttretens der Verordnung des Ministerrats vom 26. März außerhalb der Schaumweinfabrik über dem Zollager befindet, der Zuschlagssteuer unterliegt. Zu den Schaumweinen, die der nachträglichen Besteuerung unterliegen, gehören alle Weine, Obstweine (aus Obst und Beeren) und Getränke, die mehr als 50% Alkohol enthalten, daß der Alkoholgehalt 1 Proz. beträgt, und die beim Dessen der Flasche unter Abgabe von Kohlensäure schäumen. Von der Zuschlagssteuer ist nur Schaumwein betroffen, der sich im Haushalte befindet, wenn der Vorrat 10 Flaschen nicht übersteigt. Die Zuschlagssteuer beträgt von einer Flasche Schaumwein aus Weintrauben 180 Mark, aus Obst 200 Mark.

Wer am Tage des Inkrafttretens der Verordnung im Besitz von zuschlagssteuerpflichtigen Schaumwein war, ist verpflichtet, im Laufe von 3 Tagen dies schriftlich in dreifacher Ausfertigung derjenigen Finanzabteilung zu melden, in deren Bereich sich der zu besteuern Schaumwein befindet, und zwar müssen Größe und Anzahl der Flaschen, die Art des Getränkes, sowie der Ort und die Art der Aufbewahrung angegeben werden.

bip. Wegen Verkaufs von Brot zu ungünstigen Preisen wurden die Bäcker Hugo Hermanns (Wulczańska 145) und Franz Michel (Karola 3) zur Verantwortung gezogen.

bip. Handfeste Liebe. Der Bäckerstr. 90 wohnende Karl Lesniowski wurde von seiner Geliebten Victoria Sulejowska berat am Kopf verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

bip. Meine Nachrichten. Stanisław Czerwinski, wohnhaft Gradowa 23, wurde zur Verantwortung gezogen, weil er im betrunkenen Zustand die Vorübergehenden mit dem Messer bedrohte. — Die Polizei soll die Eigentümerin des Hauses Wulczańska 140, Baszki zur Verantwortung, die das Schöpfen von Wasser auf ihrem Grundstück verbietet. — Ein gewisser Israel Ferst (Berlin Goselewska 14) kaufte von dem in Dombie wohnhaften Jan Krzakowski auf dem Baluter Ring einen Wagen Stroh. Nachdem das Stroh zusammen mit dem Wagen ge-

vorher Sommer aus Kanton verjagt hatte, zu Beginn dieses Jahres selbst von den vereinigten Truppen der Provinzen Nünan und Kwangsi aus dem Felde geschlagen war. Sun, der sich am 6. April 1921 von den aus Peking nach Kanton geflohenen Parlamentsmitgliedern zum "Präsidenten von China" bestellt hatte anrufen lassen, regiert nun wieder in Kanton unter dem selbstgewählten Titel: "Ausserordentlicher Präsident von China".

Es gibt zurzeit vier prominente Persönlichkeiten in China. Außer Sun sind das der Generalgouverneur der Mandchurie Chan Tsio-lin, seiner der in Peking residierende Generalgouverneur von Tschili Tsai-kun, der außerdem seinen Bruder unterstellt wird, und schließlich der auch zur Tschilipartei zählende General Wan Wei-fu in Lohang. Sun hat nun vor seinem Verbausungsort Schanghai versucht, eine Einigung dieser vier zu erzielen, was bei dem General Tsai-Kun, wo von sämtlichen Parteien, Vertreter erschienen, in gewisser Beziehung erreicht wurde. Zur Versendung des gemeinsamen Memorandums kam es zwar nicht. Das oben erwähnte Telegramm zeigt aber, daß die Einigungsbestrebungen nicht ruhen. Es war bestrebt, daß Tsai-Kun Reichspräsident, Sun Ministerpräsident, Wan Führer des Reichsheeres werden sollten. Über den Posten Chungs bestand noch keine Klarheit. Doch nimmt dieser durch seine Stellung als Generalgouverneur der Mandchurie bereits einen hervorragenden Posten ein.

Die Progression in der Bodensteuer.

Warschau, 13. April. (A. W.) Der Finanzminister verhandelte heute über die Progression in der Bodensteuer.

Die "Wyzwolenie"-Gruppe verlangte die Aufhebung der Progression auf Besitzer von 100 bis 5000 Morgen und mehr, wobei vom größten Landbesitz 200 Prozent von der Norm der gewöhnlichen Bodensteuer zu erheben wäre.

Gegen den Vorschlag der "Wyzwolenie"-Gruppe wurde mit den Stimmen der Rechten und des "Piast" folgende Tabelle angenommen: Besitzer von 60 bis 100 Morgen werden 10 Prozent Progression von der normalen Bodensteuer zahlen, von 100 bis 300 Morgen — 20 Prozent, von 300 bis 700 Morgen — 30 Prozent, von 3500 bis 5000 Morgen — 100 Prozent und von noch größeren Baulandbesitz — 120 Prozent. Die auf Grund der Progression eingezogenen Summen werden als persönliche Einkommensteuer verrechnet.

Was geht in Polnisch-Oberschlesien vor?

Deutschfeindliche Ausschreitungen ohne Zahl — Die Polizei schaut tapferlos zu!

Die deutschen Blätter im polnischen Teile Oberschlesiens sind voll von Berichten über deutschfeindliche Ausschreitungen der polnischen Bevölkerung. Wir bringen im nachfolgenden eine Blütenlese solcher Berichte aus Zeitungen vor zwei Tagen.

Auf dem Sportplatz Diana in Kattowitz sollte am Sonntag, den 8. April, ein Fußballspiel zwischen den beiden deutschen Fußballclubs V. f. R. Königshütte und "Diana" Kattowitz um die Meisterschaft in der Wojewodschaft stattfinden. Tausende von Zuschauern wohnten diesem interessanten Neupräsentationspiel bei. Auch zwei (1) Polizeibeamte glänzten durch Anwesenheit. Das Spiel begann. Da plötzlich zogen dem "Oberschlesischen Kurier" zufolge, zirka 150 Männer gröhrend und schreien unter den Klängen mehrerer Mundharmonikas, Stöcke, Gummiknüppel und Baumstangen in den Händen, heran und begannen, unter wildem Geschimpf und Prügeln, die Zuschauer zu vertreiben. Es handelte sich um eine Bande junger polnischer Burschen. Als dieser Unheiß einsetzte, waren die beiden Polizeibeamten plötzlich verschwunden, als ob die Erde sie verschluckt hätte. Das Publikum, das nicht über Knüppel und andere Waffen verfügte, floh von dannen und lief die Beatestraße herunter wie eine Herde aufgescheuchte Schafe, die Mauern hinter-

drin, brüllend, störend, schlagend. Verschiedene flüchteten in die Haussäure; wurden sie dann ergreifen, so segte es Hiebe ab. Erst in der Beatestraße ließen die Nebelräder von der Verfolgung ab. Es war ein schändlicher Anblick wie diese Menge mehrerer Männer, Frauen und Kinder von den knüppelbewaffneten Unholden einhergetrieben und geschlagen wurde. Verschiedene zerbrochene Stöcke lagen nachher auf dem Kampfplatz. Eine Menge von Zuschauern ist derart mitgenommen worden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Als die Sprengung der Sportveranstaltung einsetzte, brachen die Fußballmannschaften das Spiel ab, stürzten zu den Garderoben und suchten zu retten, was zu retten war. Es gelang wenigstens, die Kasse, die einen recht ansehnlichen Betrag enthielt, in Sicherheit zu bringen. Selbstverständlich hatte es das Gesindel hauptsächlich auch auf diese abgesehen. Es gelang ihm aber wenigstens noch, einige Kleidungsstücke und den Fußball zu erbeuten. Voll Wut demolierte es darauf die Bänke, den Zaun und andere Anlagen des Sportplatzes.

Im Dienstbotenpark zu Baurahütte spielten Sonntag Fußballclub 07 und Victoria. Das Spiel wurde unmöglich gemacht, da mit Revolvern, Stöcken und Gummiknäppeln bewaffnete Polen auf die Spieler einschlugen. Als die Bande schließlich auch noch Schüsse abgab, rettete sich jeder durch Flucht. Einem jungen Manne wurden hierbei die Zähne ausgeschlagen, ein anderer wurde derart verprügelt, daß er bewußtlos lag und liegen blieb.

Der katholische Jugendverein von St. Barbara in Königshütte wollte Sonntag einen Verabend in Gestalt eines Elternabends mit Theateraufführung und Vorträgen veranstalten. Vor der Aufführung ging dem Verein ein Drohbrief zu, in dem er aufgefordert wurde, die Veranstaltung zu unterlassen, andernfalls es kriegerisch gäbe. Tatsächlich wurden auch 6 verdächtige Gestalten bemerkt, die sich in auffallender Weise in dem Saale bemerkbar machten. Aus diesem Grunde sahen die Jugendmänner von der Aufführung ab.

In der Sonnabend-Nacht nahmen junge Burschen ungestört in der Nähe des polnischen Bahnhofes von Ruda Aufführung und verprügeln alle über die Grenze kommenden oder gehenden Personen, die auch nur irgendwie sich deutlich unterhielten und die von deutscher Seite die Verlehrkarten ausgestellt hatten.

Der 18 Jahre alte Mainla aus Schoppnitz wurde als er abends aus dem Kino kam und von einem anderen jungen Manne in der deutschen Sprache um Feuer für seine Zigarette bat, von 6 jungen Burschen in Rostock überfallen und mit Stöcken und Fäusten arg zugerichtet. Obwohl verschiedene Leute vorbeigingen, traute sich niemand an die Gruppe heran, weil die Burschen sich dahin ausließen, sie würden jeden ebenso behandeln, wer dem deutschen Volk zu Hilfe kommen würde.

In der Sonnabend-Nacht hat wieder einmal die Teer-Schmiergesellschaft in Kattowitz gearbeitet. Die Schauspielschulen des "Kurier", des "Wanderers" und der Kattowitzer Zeitung wurden bemalt gerade da, wo die Zeitung zum Lesen für das Publikum aushängt. Schlimmer für die Wojewodschaft aber noch ist es, daß diese Banden ihre Kunst auch an einem Schild des deutschen Generalkonsulates probten. Sie überpinselten dort zunächst — sagen wir: probeweise — das Schild "Bismarckstraße" und gingen dann zu größeren Taten über. Das Schild am Konsulat mit dem Hinweis:

"Zur Wahlstelle des deutschen Generalkonsulates u. w." wurde sodann einer gründlichen Überpinselung unterzogen. In der Hauptstraße von Kattowitz muß das geschehen, die in der Nacht am besten beleuchtet ist, die von berittenen Polizeipatrouillen durchzogen wird, in der Nacht Polizeiposten sind und ihre Rundgänge machen. Ist es denn der Polizei gar nicht möglich, solchem Verzerr zu steuern?

Aus Siemianowitz werden Terrorfälle gemeldet: Fast sämtliche deutschen Firmen sind derart mit Feuer beschossen, einzelne heruntergerissen. Ferner drang eine Bande von 10 Mann in die Kasinoräume des Güntzgasthauses ein, tat sich ohne Bezahlung an Bier und Schnaps gütlich und riß dann ein kostbares Relief in Metall von der Wand und verschwand damit.

Die Deutschenheze wird in besonders wütter Weise in Lipine betrieben. An der Mauer in unmittelbarer Nähe der Kirche ist ein Plakat angebracht, wonach die deutschen Kinder gewarnt werden, am Sonntag zur deutschen Kommanion zu gehen! Einem Lehrer, der die tschechischen Unterricht erteilt, wurde die schriftlichen "Warungen" erteilt! Gestern fand erneut eine Versammlung des berüchtigten "Westkarier" statt, in der man die Deutschenheze noch zu überbieten versuchte.

Aus mehreren Orten der Wojewodschaft wird dem "Oberhöflich in Kurier" mitgeteilt (Lipine, Bielschowiz), daß von gewisser Seite Terrorakte gegen die Teilnehmer an den deutschen Festommunionsfeiern, insbesondere gegen die Eltern der Christkommunitäten geplant werden. Namens der geplanten Eltern richtet das genannte Blatt an die katholischen und tschechischen Behörden die dringendste Bitte, alles zu tun, um solchen Grauen vorzubeugen, da derartige Terrorakte einen Schrecken der Entstaltung in der gesamten katholischen Welt hervorrufen würde.

Bernürftigen Polen werden die Terrorakte in der Wojewodschaft Schlesien bereits zu viel. So schildert der "Katholik" die Vergewaltigungen der Deutschen in Königshütte, Kattowitz, Tschistow, Tarnowitz, Baurahütte und schreibt dazu: "Wenn das so weiter geht, dann werden wir weit schlimmere Zustände als im Bunde der Wilden. Wir rufen den Behörden zu: Bis hierher und nicht weiter! denn, wenn die Gewalttätigkeiten nicht aufhören, dann müssen wir annehmen, daß in der Wojewodschaft nicht mehr die rechtmäßigen Behörden regieren, sondern der Straßenmob. Man kann es doch nicht so weit kommen lassen, daß jeder, der als Deutscher gilt, auf der Straße verprügelt wird. Denn auch die deutsche Minderheit hat ihre Rechte, wie wir sie für die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien verlangen. Rüzen wir Andersartigen nichts zu, was uns nicht lieb wäre. Denken wir daran, daß für die Verbrechen, welche fanatische Elemente an den Deutschen in der Wojewodschaft ausüben, unsere Brüder in Deutsch-Oberschlesien sterben werden. Gießen wir also nicht Öl ins Feuer, sondern arbeiten an einer Aussöhnung."

Aus Anlaß des Besuches des Generals Le Rond in Kattowitz am Sonntag, den 15. d. Mts., ist wieder ein großes Freudentfest mit feierlichem Empfang, Standarten, Fahnen und dgl. geplant. Auf den Straßen soll die polnische Bevölkerung Spalier bilden.

Hierzu kommt die "Volksstimme": Vielleicht soll die in letzter Nacht erfolgte intensive malerische Ausschmückung der Geschäftsräume auch zum Schmuck der Stadt anlässlich des Einzugs Le Ronds beitragen. Eine elende und

Neue Schriften.

Ostdeutsche Monatsschrift. Herausgeber Carl Lange, Oliva bei Danzig. 8. Jahrgang. Nr. 12. Sonderausgabe: Bromberg—Posen. Verlag: Georg Stille, Danzig—Berlin.

Die Ostdeutschen Monatsschriften nehmen es mit ihrer Ausgabe: das geistige und kulturelle Leben im Osten zu pflügen, sehr genau — in ihren Wirkungskreis wurden auch die Deutschen in Polen mit einbezogen. Den vor einiger Zeit erschienenen, an dieser Stelle gemürdigten zwei Sondernummern, die das Deutschland in Polen betreffen, reicht sich jetzt eine Veröffentlichung der "Ostdeutschen Monatsschrift"; die Sonderausgabe Bromberg—Posen würdig an. Eine Reihe von Männern, die im geistigen und kulturellen Leben der Posener Lande und des Rehgaus leben, sind in dem Heft in wertvollen Beiträgen über Kunst, Natur und Geschichte des ehemals preußischen Teilstaates Polens in Wert gekommen. Die Sonderausgabe enthält ferner eine umfangreiche Arbeit unseres heimlichen Forschers, des verbündeten Mitarbeiters der "Bödzer Freie Presse" Karl Grams-Sompolno (Rage) über die Buchdruckerkunst in Polen.

Sahnebücher begleiten den Text des Heftes und tragen gleichfalls dazu bei, einen breiten Leserkreis für die beiden prächtigen Städte Polen und Bromberg und ihre herrliche Umgebung zu interessieren.

Dem unermüdlichen Herausgeber der "Monatsschrift", dem verdienstvollen Kämpfer für das Deutschland im Osten Carl Lange, gebührt für das Geschenk dieses letzten Kulturdokumentes der aufrichtige Dank aller derjenigen, die durch die Belebung des Vergangen und die Pflege des Gegenwärtigen im Lande Polen Denktum und lebendig machen.

Das Inselschiff. Im Frühjahr 1923. Eine Zeitschrift für die Freunde des Inselverlags. Bierler Jahrgang, zweites Heft. Oliven 1923. Leipzig.

Das neuere "Inselschiff" bringt wieder eine Fülle von erlebten Erlebnissen aus Neuererscheinungen des bekannten Leipziger Buchverlags. Wir finden darin Gedichte von Goethe, Hugo von Hofmannsthal, Karl Theodor Blush, Böstl, sowie Beiträge aus der Feder Albrecht Schaeffers, Wilhelm Golsz, Rudolf Rahn und Arthur Schurig. Das Heft enthält ferner neben einem Bilder Georg Büchners den Anfang von "Dantons Tod" in der eigenhändigen Niederschrift des Dichters. Außerdem schmückt das Heft ein Scherenschnitt von Luise Duttenhofer mit Strophen aus Lenau's "Savonarola" in der handschrift des Dichters.

Der Österreichische Rundschau. Deutsche Kultur und Politik. Redakteur: Paul Wittig. 19. Jahrgang. 3. Heft. Drei Maske-Verlag A. G., München.

Das Märchen der rühmlich bekannten Zeitschrift bringt u. a. treffliche Aufsätze über Zeitschriften die folgenden glänzend geschriebenen Arbeiten: Arthur Salz: Klassenstaat und Nationalstaat; Ernst Roth: Th. G. Masaryk; R. F. Kaindl: Großdeutsch und Kleindeutsch. Im literarischen Beiblatt "Der Obelisk" kommt u. a. G. A. Rheinhardt zu Wort, der aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstags Jakob Wassermann eine Würdigung des Schaffens des Dichters veröffentlicht. Der Herausgeber: Felix Oppenheim gibt ferner einen — vom Verfasser sehr bescheiden als kurz bezeichneten — Wegweiser durch das Werk Montaignes.

Spółki Akcyjne w Polsce. Rocznik drugi. Nachdem blura ogłoszony "Par", Polska Agencja Reklamy Tow. Akc. w Poznaniu. A. K.

Seit letzter Zeit hat sich in Polen das Interesse an wirtschaftlichen Fragen ungemein verstärkt, von denen die Deutschen und Börsenangelegenheiten die breitesten Kreise der Öffentlichkeit für sich einkreisen. Desgleichen sind auch die Altien unserer Unternehmen Gegenstand häufiger Beobachtung, da sie als eine der besten Kapitalanlagen gelten. Ein Führer und Berater auf diesem Gebiete will das Buch "Die Aktiengesellschaften in Polen" sein, deren zweiter Jahrgang als stattlicher Band im Verlag der Aktiengesellschaft "Par" in Posen erschienen ist.

In dem neuen Jahrgang bemerken wir viele Veränderungen. Vor allem ist das Buch um ein neues Kapitel, das die Aktiengesellschaften der Freien Stadt Danzig anberichtet, vergrößert worden, über die wir, ähnlich wie über die Gesellschaften der Republik Polen, die nötigen Informationen vorfinden. Dieses Kapitel hat heute mit Bezug auf die sich immer enger gestaltenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik Polen und Danzig ganz besondere Bedeutung. Außerdem sind in dem neuen Jahrzehnt die Aktiengesellschaften im Wilnaer Gebiet und dem polnischen Teile Oberschlesiens berücksichtigt. Alle Informationen sind ausführlicher gehalten, als im ersten Jahrgang, so z. B. durch das Bekanntgeben von Tabellen der Börsennotiz in den einzelnen Monaten des Jahres bei jeder Gesellschaft, deren Altien an den polnischen Börsen notiert werden.

Dem Herausgeber gehört ein Wort der Anerkennung, daß er es unter den heutigen schwierigen Bedingungen unternommen hat, ein so nützliches Buch herauszugeben und daß er die Absicht hat, es auch weiterzuführen. Das Buch erfüllt seinen Zweck vollkommen. Es erschien unter der Redaktion der Herren Roman Urbau und Dr. Bronislaw Wietrychowski und ist in jeder Buchhandlung sowie in allen Abteilungen der "Par" erhältlich.